80. Jahrgang.

Cincinnati, Freitag, den 21. Juli 1916.

Preis 2 Cents.

No. 175.

Außerordentlich heftige Kämpfe

Finden wieder an der Somme statt. Angriffe der Franzosen wie der Briten überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Im Osten, bei Quist, sind die Deutschen die Angreifer. Berlin, 20. Juli. Ueber London. Wiederholte Angriffe der Franzosen südlich von der Somme wurden von den Deutschen zurückgeschlagen, wie die oberste Heeresleitung am Dienstag ankündigt.

Die Offensive der Russen nicht im Stande, etwas gegen die Deutschen auszurichten.

Alle Angriffe auf die Armee von Hindenburgs prallen ab.

Chaussee, ohne aber etwas anderes zu erreichen, als daß er weitere schwere Verluste erlitt. Starke russische Gegenangriffe mit Handgranaten folgten, wurden vollständig abgeschlagen.

Armeegruppe des Generals von Linington: In der Richtung des Stochod Flußes, nördlich von Solat, trieben deutsche und österreichische Truppen die Russen aus ihren vorgeschobenen Linien, worauf sie in ihre eigenen Positionen zurückkehrten.

Südlich von Quist haben die Deutschen ihre Positionen an der Greenowicz - Jeliarow Linie weiter vorgeschoben. Das Artilleriefeuer des Feindes an der unteren Lina und in der Gegend von Werben hat zugenommen.

Armeegruppe des Generals Graf von Bothmer: Es hat sich hier nichts Wichtiges ereignet.

Aufruf an das deutsche Volk

Im Interesse gemäßigter Friedensbedingungen. Vom Nationalkomitee für Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens vorbereitet.

Die Pläne der „Pacifisten“ und der „unerzittlichen All-Deutschen Liga“ werden verworfen. Berlin, 19. Juli, über London, 20. Juli. — Das Deutsche Nationalkomitee für die Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens hat einen Aufruf an das Land entworfen, welcher in wenigen Tagen veröffentlicht werden wird.

Der erste starke Angriff wurde abgeschlagen. Südlich vom Fluß machten die Franzosen am Mittwoch Nachmittags zwei vergebliche Angriffe in der Richtung auf Belloy und am Donnerstag Morgen einen in der Gegend von Etrees und Soyecourt.

Die feindliche Artillerie entwickelte auf beiden Seiten der Somme eine außerordentliche Aktivität. An einzelnen Punkten an der Champagne Front fand von Zeit zu Zeit sehr heftiges Artilleriefeuer statt, während in den Argonnen keine Kämpfe geführt werden.

Die „Deutschland“ noch in Baltimore.

Das Boot auf allen Seiten von Espionnen umgeben. England und Frankreich wollen nach der Abfahrt weiter protestieren.

Baltimore, Md., 20. Juli. — Ein britischer Frachtdampfer, der am Donnerstag in der Nähe des Piers vor Anker ging, an dem das deutsche Unterseeboot „Deutschland“ liegt, verurteilte den Beamten der Eastern Forwarding Company am Abend große Unruhe.

Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz.

Angriffe der Italiener auf den Borcola Paß abgeschlagen. Die Österreicher rollen Felsblöcke auf die Italiener.

Berlin, 20. Juli. Auf drahtlosem Wege nach Sanpille. Eine am Mittwoch vom K. Kriegsministerium in Wien erlassene Bekanntmachung sagt, daß die Österreicher drei starke Angriffe der Italiener auf den Borcola Paß abgeschlagen, indem sie Felsblöcke die Bergwand hinabrollten.

„In einem Graben nordwestlich von Pontebbe, in den Räumern Alten, wurde das Toben eines heftigen Kampfes vernommen. Österreicher — ungarische Truppen waren an diesem Punkt in keinen Kämpfen verwickelt. Der Kampf muß daher zwischen den Italienern selbst, die den Graben besetzt hielten, stattgefunden haben.“

Furchtbare Hitze

Legt die britische Expedition in Mesopotamien vollständig lahm. London, 20. Juli. Der folgende offizielle Bericht von der britischen Expedition in Mesopotamien wurde hier am Donnerstag veröffentlicht:

„Seit der letzten Meldung vom 18. d. M. hat sich hier nichts Wichtiges ereignet. Die Hitze ist eine ganz furchterliche. Seit einigen Tagen betrug die Temperatur mehr als 120 Grad im Schatten.“

London, 21. Juli. Ein um Mitternacht vom britischen Hauptquartier in Frankreich veröffentlichter Bericht lautet wie folgt: Nördlich von der Begantin-Louqueval Linie sind wir trotz sehr heftigen Widerstandes ungefähr 1000 Yards vorgezogen. Am nördlichen Ende des Dorfes Louqueval und im Wald von Delville sind immer noch sehr heftige Kämpfe im Gange.

Während die Truppen von Linsingens die Russen langsam zurückdrängen.

Obgleich der Feind weitgehende Vorbereitungen für die neue Offensive getroffen hatte. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz — Wo mit außerordentlicher Erbitterung gekämpft wird.

Die Franzosen behaupten aber während des Tages Positionen in der östlichen deutschen Linie gewonnen zu haben. — Von deutscher Seite noch nichts über die neuesten Ereignisse eingetroffen. — Die Türken erringen weitere Vorteile über die Russen, im Kaukasus wie in Persien.

Die britische Regierung

Gibt ihre Einwilligung zu einer parlamentarischen Untersuchung der Dardanellen und der Mesopotamien Kampagne gegeben, die im Unterhaus von Sir Edward Carson und im Oberhaus von Baron Bampfylde verlangt worden ist.

Der Premier Asquith sagte im Unterhaus, daß das britische Volk wegen dieser beiden Kampagnen in großem Maße irritiert sei und da er eine Danksagung darüber zu vermeiden wünschte, die den Anschein erwecken könnte, daß die Regierung nicht das Vertrauen des Landes habe, halte die Regierung es für angebracht, zwei separate Untersuchungen betreffs dieser Kampagnen anzuordnen.

Er sagte weiter, daß die Regierung keineswegs den Wunsch habe, die begangenen Fehler zu verurteilen oder diejenigen, die dafür verantwortlich waren, in Schutz zu nehmen. Die Untersuchungen würden von kleinen Komitees geführt werden, die aus Mitgliedern beider Häuser und einem Repräsentanten der Australier zusammengesetzt seien, dessen Truppen sich in den Operationen an den Dardanellen so ausgezeichnet hatten.

David Lloyd George, der Kriegssekretär, gab eine lange Erklärung über die Schwierigkeiten in Mesopotamien ab, von denen er sagte, daß sie hauptsächlich infolge der eigentümlichen Beziehungen seien, die zwischen der indischen Regierung und der Regierung in London existieren.

„Die Unzufriedenheit unserer Truppen dortselbst“, sagte er, „erregte England, meiner Ansicht nach, eine große Katastrophe. Wir mußten auch auf die britischen geschworenen Soldaten Rücksicht nehmen, und wenn wir nicht sofort unsere Kraft gezeigt hätten, würde sich vielleicht die ganze unheimliche Welt gegen uns erhoben haben.“

Er wies ferner auf die Schwierigkeiten hin, gegen welche die indische Regierung anzukämpfen hatte und sagte, daß vom Dezember 1914 an bis zum September 1915, sieben verschiedene Angriffe, einige davon sehr formidabler Art, auf die Nordwestgrenze Indiens gemacht worden seien.

Wetterbericht.

Für Ohio: Heftigste trübes Wetter am Freitag, wahrscheinlich lokaler Gewitterregen. Am Samstag schönes Wetter.

In den informellen Vorstellungen war nur die Ansicht vertreten, daß die „Deutschland“ als ein Untersee-Dampfer dem Westen nach ein Kriegsschiff sei. Sollte ein formeller Protest folgen, so wird in demselben zweifellos nachdrücklich gemacht werden, daß dem Fahrzeug viele wesentliche Merkmale eines Handelsschiffes, wie das Vorterrrecht sie aufweist, fehlen, und es mag sogar geäußert werden, daß man die Ver. Staaten für irgend einen Schaden, der nach der Abfahrt des Schiffes aus amerikanischen Gewässern durch dasselbe alliierten Handels- oder Kriegsschiffen zugefügt werde, haftbar mache.

Die alliierten Diplomaten erklären, daß dem internationalen Gesetz zufolge ein Handelsschiff so konstruiert sein soll, daß es durch Warnungsschiffe über seinen Bug angehalten werden kann, damit seine Papiere geprüft werden können. Diese Abweiskung der „Deutschland“ vom Status eines Handelsschiffes soll zusammen mit der Erklärung, daß unterseischer Schiffsbetrieb an sich schon einen Beweis für einen nicht-legalen Charakter eines Fahrzeuges konstituiert, wie verlautet, die Basis für eine gemeinsame Protestnote des britischen und französischen Botschafters im Staatsdepartement bilden.

Um einen solchen Protest zu unterstützen, sollen die Botschafter beabsichtigen, dem Staatsdepartement nahezu legen, daß eine endgültige Entscheidung, bezugnehmend auf den Status der „Deutschland“ und ähnlicher Fahrzeuge als Handelsschiffe anerkannt wird, sich für die Ver. Staaten, sollten sie in einen Krieg verwickelt werden, als nachteilig erweisen werde, indem es möglich sei, daß in einem solchen Falle große Flotten von Unterseebooten, scheinbar als Handelsschiffe, tatsächlich aber als solche, die dem amerikanischen Handel großen Schaden zufügen können, in Mexiko und Südamerika ausgerüstet werden könnten.

Die Briten fahren mit dem Postraub fort. Berlin, 20. Juli. Auf drahtlosem Wege nach Sanpille, N. Y. Eine Depesche aus Amsterdam sagt, daß die britischen Behörden die ganze Post erster Klasse an Bord des Dampfers „Noordam“ von der holländisch-amerikanischen Linie auf seiner letzten Fahrt von New York nach Rotterdam konfisziert haben.

Es wird auch gemeldet, daß die holländische Schiffsfahrts-Kommission, die eine Untersuchung betreffs der Explosion geführt hat, welche den holländischen Frachtdampfer „Gemijn“ im April beschädigte, den Befehl abgegeben hat, daß die Explosion von einem Torpedo unbekanntem Fabrikats verursacht worden sei.

Deutsches Unterseeboot den Briten in die Hände gefallen. London, 20. Juli. Die erste offizielle Ankündigung, daß die Briten ein deutsches U-Boot legendes Unterseeboot von der U 35 Klasse genommen hätten, wurde am Donnerstag im Unterhause angekündigt. Thomas J. Mac Namara, der Finanzsekretär der Admiraltät, der die Ankündigung machte, sagte, daß das Boot nach London gebracht werden würde, wo es beschlagnahmt werden könne.

Der britische Dampfer „Adams“ von den Deutschen, die ihn gefaßt, wieder freigegeben. London, 20. Juli. — Der britische Dampfer „Adams“, der am Dienstag von einem deutschen U-Boot an der schottischen Küste gefaßt wurde, ist wieder freigegeben worden, wie aus Amsterdam gemeldet wird. Schweden hatte in offizieller Weise gegen die Beschlagnahme des Dampfers protestiert, auf den Grund hin, daß sie in schwedischen Gewässern erfaßt sei, und die in Amsterdam eingetroffene Berliner Depesche sagt, daß der Dampfer freigegeben worden sei, sobald festgestellt worden, daß diese Beschlagnahme richtig war.